

Kombination mit Vorteilen

Kombinationspräparate gewinnen in der Asthmatherapie zunehmend an Bedeutung. Sie vereinfachen die Behandlung und erhöhen damit die Compliance. In dem 1994 herausgegebenen Stufenplan der Deutschen Atemwegliga zur Asthmabehandlung wird daher die Anwendung fixer Arzneimittelkombinationen ausdrücklich empfohlen.

Entscheidend für den Behandlungserfolg ist allerdings, daß die richtigen Partner zusammenspielen. Sinnvoll ist den Ligaempfehlungen zufolge beispielsweise die Kombination von Cromoglicinsäure mit einem Beta-2-Sympathomimetikum. Mit diesen zwei Partnern werden die beiden wichtigsten Ziele erreicht: eine Hemmung der Entzündungsprozesse bzw. der bronchialen Hyperreagibilität sowie eine Besserung der akuten Obstruktions-symptome.

Auf der 20. Tagung der Deutschen Gesellschaft für Allergie- und Immunitätsforschung (DGAI) wurden mehrere Studien mit einem Inhalations-Kombinationspräparat aus Cromoglicinsäure und Reproterol vorgestellt, die den Vorteil dieser Kombination bestätigen. Debelić et al. konnten in einer randomisierten Doppelblindstudie zeigen, daß die Kombination den jeweiligen Einzelsubstanzen überlegen ist.

Offenbar kommt es dabei nicht nur zu additiven, sondern auch zu synergistischen Effekten. So wird der hemmende Effekt

von Cromoglicinsäure auf die Histaminausschüttung durch die Zugabe von Reproterol noch unterstützt (Schmutzler et al.), andererseits scheint auch die bronchospasmolytische Wirkung des Betablockers von der Cromoglicingabe zu profitieren (Siemon und Wisthal).

Eine Subgruppe, bei der die Kombination besonders effektiv ist, sind nach den Untersuchungen von Debelić et al. Patienten, bei denen die FEV₁-Werte nach Belastung absinken.

Nach einer Anfangsdosierung von 4mal täglich zwei Sprühstößen kann die Tagesdosis unter ärztlicher Anleitung schrittweise gesenkt werden, bis das für eine Symptombefreiheit erforderliche Maß erreicht ist.

(zo)

Nach Informationen der Fisons Arzneimittel GmbH, Köln

Fortbildungseminare für Ärzte

Ärzten, die sich über mögliche Präventionsmaßnahmen für Patienten mit Hausstaubmilbenallergie informieren möchten, bietet die Dr. Beckmann GmbH, Seefeld, jetzt Fortbildungseminare zu diesem Thema an. Unter dem Titel „Hausstaubmilbenallergie – Sanierung des häuslichen Umfeldes“ stellen Berater das gesamte Konzept einer Allergenvermeidung im Innenraum vor.

Die milben- und allergendichten ACb[®]-Bezüge für Matratzen, Kissen und Zudecken sind dabei nur

ein Teil des Präventionskonzeptes, das das Unternehmen in den Seminaren vorstellen will. Es geht auch darum, dem Arzt – und über ihn auch dem Patienten – deutlich zu machen, daß eine sinnvolle Prävention bei Hausstaubmilbenallergie sich nicht auf Einzelmaßnahmen beschränken darf. Anzustreben sei generell ein „Leben mit wenig Allergenen“.

Informationen über die Seminare können angefordert werden bei: Dr. Beckmann GmbH, Moosdorferstr. 1a, D-82229 Seefeld-Oberalting, Tel.: 08152/98710, Fax: 08152/987120.

(zo)

Nach Informationen der Dr. Beckmann GmbH, Seefeld

Neue Augentropfen

Für Patienten mit allergisch bedingter Konjunktivitis steht seit dem 15. Januar 1997 ein neues Antiallergikum zur Verfügung. Die Alomide[®]-Augentropfen enthalten den Wirkstoff Lodoxamid, der sich durch einen dualen Effekt auszeichnet: Einerseits wird die Mastzelldegranulation und damit die Histaminausschüttung gehemmt, andererseits aber auch die Migration von Eosinophilen – ebenfalls ein Allergie-Promoter.

Bei gleicher Verträglichkeit soll Lodoxamid allergische Augensymptome signifikant stärker als Cromoglicinsäure lindern.

Alomide[®] kann auch präventiv verabreicht werden. Das verschreibungspflichtige Medikament wird

in Tropfflaschen zu 5 und 10 ml angeboten. (zo)

Nach Informationen der Alcon Pharma GmbH, Freiburg

Anwendungsfreundliches Testpflaster

Für die epikutane Hauttestung bei Verdacht auf Kontaktallergien steht mit EPI-Check ein Testpflaster zur Verfügung, das nach Herstellerangaben eine Reihe von Vorteilen bieten soll. Zum einen sind die 22 ovalen Testkammern von EPI-Check transparent. Dadurch können Sofortreaktionen frühzeitig erkannt werden. Die ovale Form erleichtert im Gegensatz zu viereckigen Feldern das Unterscheiden von allergischen Reaktionen von unspezifischen Entzündungen mit meist rundem Reaktionshof. Werden nicht so viele Testkammern benötigt, lassen sich zwei Testkammern abnehmen und zwei Pflaster mit je 10 Testkammern herstellen. Eine Schutzfolie, bei der nur die Testkammern ausgespart sind, erleichtert außerdem das Befüllen.

Auch die Patienten profitieren von EPI-Check: Die Pflasterbasis besteht aus Tegaderm[™], das sich seit zehn Jahren in der postoperativen Wundversorgung bewährt hat. Das hypoallergene Pflaster soll sich unterschiedlichen Hautpartien anpassen, kein Spannungsgefühl erzeugen und sich auch schmerzfrei wieder ablösen lassen. (zo)

Nach Informationen der INNOVALL Pharma Vertriebs GmbH & Co. KG, Düsseldorf